

# Schüler entwickeln Audioguides für Dornumer Kunsttage

„SCHULE:KULTUR!“ Landesprojekt ermöglicht Kooperation

**DORNUM/NORDEN** - Ein geschäftiges Summen erfüllt den Raum, konzentriert beugen sich die Schülerinnen und Schüler über die farbigen Kunstdrucke. „Ist da nicht eine Meerjungfrau zu erkennen?“, fragt ein Mädchen. An einem anderen Tisch wird debattiert, aus welcher Perspektive die Fotografie denn nun entstanden ist, und wieder an einem anderen Tisch ist man verschiedener Ansicht, mit welchem Material der Künstler denn gearbeitet hat.

An der Wand ist eine riesige Liste befestigt, mindestens vier Meter lang, „Komposition“ ist darauf zu lesen, „Figur“, und „Raum“, aber auch Wörter für bestimmte Farbtöne oder die Beschaffenheit von Oberflächen. Die Wortliste bietet den Dornumer Mädchen und Jungen Anhaltspunkte, die dargestellten Kunstwerke möglichst treffend und griffig zu beschreiben. Barbara Korol-Ukens von der Kunstschule Norden hat sie zusammengestellt. Zusammen mit ihrer Kollegin Linda Peters unterstützt sie das selbst entwi-

ckelte Projekt „Hör mal Kunst!“ in der Realschule Dornum. Ziel ist es, erstmalig Audioguides für die Dornumer Kunsttage zu erstellen. Für dieses Projekt hat sich eine Schülerfirma gegründet, die die ausgewählten Kunstwerke der Ausstellung jetzt erstmalig betrachtet und beschreibt. „Ein wichtiger Schritt hinaus in die Öffentlichkeit“, findet Realschullehrer Hauke Piper. Denn die Audioguides werden ja tatsächlich zum Einsatz kommen, wenn die Kunsttage am 13. Juli ihre Pforten öffnen.

Bis es aber so weit ist, ist für die Schülerfirma noch eine Menge zu tun. Von den ersten Stichworten bis zum fertig produzierten Audiobeitrag ist es ein weiter Weg: Der Text muss geschrieben, eventuell ein Interview geführt, Musik muss ausgewählt sein, dazu kommen Recording, Schnitt und Bearbeitung - ein vollständiger Produktionsvorgang, bis die insgesamt zwölf Audiodateien schließlich auf das Gerät geladen werden. „Wir schaffen das“, ist sich Robin Springob, Schüler der Realschule und Leiter der AG Fo-

tografie und Mediengestaltung, sicher. Und auch die Lehrkräfte vertrauen auf die Kompetenzen und Fähigkeiten der Schüler: „Gemeinsam sieht man mehr“, so das Credo der gemeinsamen Arbeit. Schließlich soll das Produkt nicht nur den Kunstverein überzeugen, sondern auch in der Öffentlichkeit Bestand haben. Da braucht es die Mitwirkung aller Beteiligten, um den selbst gesetzten qualitativen Anspruch zu erreichen.

Auch wenn „Hör mal Kunst!“ ein neues Projekt ist: Kunstschule und Realschule nehmen bereits in der zweiten Staffel des Projektes „Schule:Kultur!“ teil. Das Landesprojekt wird vom niedersächsischen Kultusministerium (MK) und dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) Niedersachsen durchgeführt und von der Stiftung Mercator, der Bundesakademie Wolfenbüttel, der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung und dem Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung NLQ Hildesheim begleitet und gefördert.

OK, 17.05.19